

Schneider-Zeitung

Erscheint alle 14 Tage.
Verwaltung und Verlag:
Köln-Grünenfeld,
Duisstraße 64.

Organ des Verbandes christlicher Schneider und Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Abonnement pro Quartal
1 Mark.
Zu beziehen durch den
Verlag oder die Post.

Nr. 25.

Köln, den 5. Dezember 1908.

5. Jahrgang.

Wirtschaftskrisis u. Gewerkschaften.

Die wirtschaftliche Depression — das Farniederliegen von Industrie, Handel und Verkehr — die augenblicklich wie eine schwere Last auf unsern wirtschaftlichen Leben lagert, dürfte, wenn nicht alle Zeichen trügen, mit den kommenden Monaten wohl kaum eine wenigstens fühlbare Milderung erfahren. Noch macht sich nicht im geringsten etwa eine Belebung der Unternehmungslust bemerkbar und die Elamütigkeit, mit welcher jetzt schon die staatlichen Behörden im Verein mit den kommunalen Anstalten treffen, die arbeitslos werdenden Massen über die schlimmsten Wintermonate hinwegzuhelfen, deutet gewiß nicht darauf hin, daß man auch hier eine baldige Erholung des Wirtschaftslebens für wahrscheinlich hält. Von der Wirtschaftskrisis werden im besondern Maße auch die Arbeiterorganisationen, die Gewerkschaften, betroffen. Sie sind im gewissen Sinne ein Barometer unseres Wirtschaftslebens. Wäher eine gute Konjunktur, eine florierende Beschäftigung der Industrie mit ihren glänzenden Aufschwüngen, die Volkswirtschaft lebhaft einwirkenden Folgen den besten Nährboden für eine Aufwärtsentwicklung der Gewerkschaften, so zeigt sich in Zeiten einer Depression die umgekehrte Erscheinung. Die Gewerkschaften haben nicht nur nicht auf eine Fülle von Mitgliedern zu hoffen, sondern müssen fast stets die letzte Durchschneidungspunkte zu behalten, wenn sie nicht gar noch mehr verlieren. In dem Maß und Wieder der Gewerkschaften spiegeln sich die Produktionshöhen und Produktionswerte wieder.

Wenn man solche Arbeiter, welche in Zeiten einer Wirtschaftskrisis ihrer Organisation den Rücken kehren, dies mit der Begründung tun, daß die Gewerkschaft in solchen Zeiten für ihre Zweckmäßigkeit nicht den Beweis erbringe, so dokumentieren sie, daß sie in das wirkliche Wesen der gewerkschaftlichen Aufgaben nicht die notwendige Einsicht gewonnen haben. Die Gewerkschaften betrachten als ihre letzte Aufgabe die wirtschaftliche, in gewissen Sinne geistig-sittliche und damit kulturelle Erhebung des Arbeiterstandes. Diese wirtschaftliche Erhebung suchen sie einmal dadurch zu erreichen, daß sie dem Arbeiter in Zeiten aufblühenden Wirtschaftslebens durch Lohnbewegungen mit dem Ziel des Abschlusses von Tarifverträgen einen gewissen Anteil an diesem Wertstrom des Produktionsprozesses — natürlich innerhalb des Rahmens des wirtschaftlich Möglichen — zu sichern suchen. Mit diesen Lohnbewegungen, die durchaus nicht immer den Charakter von Streiks annehmen brauchen, ist diese wirtschaftliche Seite der Gewerkschaften aber noch nicht erschöpft. Dadurch, daß sie in den Tarifverträgen Bestimmungen aufzunehmen suchen, die die Arbeitsverhältnisse — Arbeitszeit, Sonntags- und Liebesarbeit, Beschaffenheit der Arbeitsräume, Regelung des Beurlaubens usw. — regeln, daß sie Gemeinheitsgefühl und Solidarität unter den Standesgenossen wecken, schaffen sie weitere Werte, die sich in Zahlen weniger messen, dafür aber um so mehr in kulturelle Werte umzuwandeln lassen.

Diese Seite der gewerkschaftlichen Arbeit möchten wir die mehr direkte nennen. Dazu kommt aber auch eine sehr wesentliche indirekte, die speziell in schlechten Zeiten, in Zeiten einer Wirtschaftskrisis nicht allein die Zweckmäßigkeit, sondern auch die absolute Notwendigkeit der Gewerkschaften im Interesse der Arbeiter mit aller Dringlichkeit nachweist. Die Gewerkschaften sind im gewissen Sinne eine Art Versicherungsverein für solche schlechten Zeiten. Und als ein solcher funktionieren sie indirekt. Sie haben nämlich nicht allein die direkte Aufgabe, etwa entsprechend einer gestiegenen Wirtschaftskonjunktur eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Arbeiter herbeizuführen, sondern indirekt in Zeiten eines wirtschaftlichen Niederganges auch eine Verschlechterung der Arbeits- und Wohnverhältnisse der Arbeiter nach Möglichkeit hintanzuhalten. In diesem Sinne wirken dann die früher unter günstigen Verhältnissen abgeschlossenen Tarifverträge. In wieweit weitgehendem Maße die Gewerkschaften dieser indirekten Aufgabe gerecht werden konnten, lehrt unsern Erachtens recht deutlich die im Frühjahr vorgenommene Interesseneuregelung im Baugewerbe, die trotz des hier herrschenden wirtschaftlichen Tiefstandes nicht nur eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen verhinderte, sondern sogar noch gewisse Verbesserungen durchzuführen vermochte. So bewahrt sich also für weniger gute Zeiten die Gewerkschaft als eine Versicherung gegen die nachteiligen Folgen derselben.

Die Gewerkschaften haben aber noch weitere — außerhalb der direkt liegenden — Aufgaben. Man denke an ihre Beziehungen zur Frage der geistlichen Sozialreform, an die Aufgaben, die hier die Gesetzgebung zugunsten des Arbeiterstandes noch zu lösen hat: die Frage der Arbeiterversicherung, der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, Sicherung des Koalitionsrechts, Frage der Arbeitskammern usw., durch die die Arbeiter in ihren Rechten als Bürger und Arbeiter auf das innerste berührt werden. Hier ist hier wohl mehr in der Lage, bezüglichen Material zu sammeln, der Regierung und den Parteien mit demselben an die Hand zu geben, die Öffentlichkeit für die berechtigten Forderungen der Arbeiter zu gewinnen, als gerade die Gewerkschaften? Und welche Zeiten sind für diese Aufklärungs- und Propagandarbeit wohl geeigneter als solche, in denen die Gewerkschaften heute sich befinden, wo die sogenannten Arbeitskämpfe ruhen und Kräfte für ruhige sozialpolitische Arbeit frei werden? Auch innerhalb der Gewerkschaften gibt es nach dieser Richtung hin genug zu tun, man denke nur an den inneren organisieren Aufbau, den Ausbau des Unterwärtigenwesens, die so notwendige Pflege der Wirtschaftskrisis, überhaupt die Pflege der Beziehungen der Theorie zur Praxis: alles Aufgaben, von denen wohl niemand behaupten möchte, daß hier die Gewerkschaften bereits am Ende ihrer Arbeiten angekommen wären. Wer möchte angesichts dieser weitverzweigten Aufgaben, denen sich die Gewerkschaften bei richtiger Erfassung ihrer Funktionen im Wirtschaftsleben zu widmen haben, nun noch wohl glauben machen wollen, die Gewerkschaften hätten wohl — sagen wir einmal — im „Kriege“ ihren Zweck, im „Frieden“ dagegen vermag man ihre Zweckmäßigkeit nicht einzusehen? Der Arbeiter vertritt fürwahr wenig Einsicht in die vermeintlichen Zusammenhänge unseres Wirtschaftslebens, das schlecht die Mittel gewerkschaftlicher Erziehung und Bildung benutzt, der zu beratenden ärztlichen Behauptungen greift. Es kann unsern Erachtens gar keinen Zweifel unterliegen: Die einzelnen Arbeiter würden noch in ganz anderer Weise die Schläge der augenblicklichen Wirtschaftskrise zu fühlen bekommen, wenn nicht die Gewerkschaften durch den Abschluß von Tarifverträgen einer besonders fühlbaren Verschlechterung der Arbeitsbedingungen entgegengekehrt hätten, wenn sie überhaupt nicht ein wirtschaftlicher Wächter in der Volkswirtschaft geworden wären, mit dem man rechnen muß. Und wenn sie heute die Zeit der Ruhe zur Beschäftigung mit den Fragen des inneren Gewerkschaftslebens, mit Fragen der sozialpolitischen Gesetzgebung benutzen, so treiben sie eine recht produktive Arbeit, deren Früchte später den Mitgliedern einmal in Gestalt erhöhter gewerkschaftlicher Leistungsfähigkeit, andererseits aber gesetzgeberischer Ergebnisse zufließen können werden.

Wirtschaftskrisen sind Erscheinungen, die immer wieder in anderer Form von Zeit zu Zeit wiederkehren, deren völlige Ueberwindung wohl niemals gelingen wird. Wenn nun speziell die Sozialdemokratie die augenblickliche Krisis dazu benutzt, um bei den Arbeitern ihre Willensart abzugeben mit der Behauptung, die heutige Krisis bilde wieder eine „glänzende Bestätigung“ der Marxschen Krisentheorie, nach welcher die Wirtschaftskrisen immer umfangreicher und verheerender würden und schließlich zum Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaftsordnung führen müßten, so verweisen wir demgegenüber auf das Urteil eines andern Sozialdemokraten, Edward Bernstein, der in den „Sozialistischen Monatsheften“ (1905, S. 498) schreibt: „Neben aufmerksamem Beobachter des Wirtschaftslebens ist es heute klar, daß die großen Veränderungen in der Struktur der modernen Wirtschaft, der ungeheuer gewachsene Kapital-

reichum und die Syndikatsbildungen dem Krisenproblem ein völlig neues Gesicht gegeben haben und es verriecht ist, überhaupt ein Krisenengeld zu formulieren.“ Mit der Theorie von der zunehmenden Häufigkeit, Heftigkeit und Ausdehnung der Krisen falle auch die Theorie vom unvermeidlichen Zusammenbruch der bürgerlichen-kapitalistischen Gesellschaft zusammen. So ein Sozialdemokrat selbst über die sozialdemokratischen Krisenprophetieungen! Der Umstand jedoch, daß die Krisen sich überhaupt wohl nicht aus der Welt schaffen lassen werden — auch im Zukunftsstaate wird es ohne Krisen wohl kaum abgehen, indem auch in ihm Menschen wohnen mit allen Schwächen und Mängeln — ist nun kein Grund dafür, ihnen etwa tatenlos gegenüberzustehen. Es gilt vielmehr, sie in ihren schlimmsten Erscheinungen zu mildern, eine Aufgabe, an der Wissenschaft, Gesetzgebung, Verwaltung und nicht zuletzt auch die Gewerkschaften mitarbeiten müssen!

Generalausperrung im Schweizer Schneidergewerbe.

Vor etwa einundzwanzig Jahren eroberte die Schiffe in Davos die Forderung auf Abschaffung der Stückarbeit, stiegen jedoch bei den Arbeitgebern auf heftigen Widerstand, was die Arbeitseinstellung und die Verhängung der Sperrung über Davos zur Folge hatte. Der Kampf ist heute noch nicht beendet, im Gegenteil nimmt er ganz bedeutliche Formen an. Das Zentralorgan stellte in seiner Nr. 46 wichtige Mitteilungen aus dem Schweizer Schneidergewerbe in seiner nächsten Nr. in Aussicht und berichtet nun, daß der kürzlich in Zürich stattgefundenen Verbandstag der Schweizer Schneidermeistervereine beschlossen habe, die Davoser Arbeitgeber in ihrem achtmonatlichen Kampfe zu unterstützen.

Die einstimmige Meinung aller Vertreter ging dahin, daß es eine Ehrenpflicht des Zentralverbandes sei, dem Vereine Davos den Schutz des Zentralverbandes zuzubilligen und selbst zum letzten Mittel zu greifen. Es wurde betont, daß Davos weniger für sich, als für ein Prinzip, an dessen Verletzung die Gesamtheit interessiert ist, gekämpft habe. Dieses Prinzip: die Erhaltung des Stücklohnes müsse verteidigt werden, damit nicht durch die Niederlage einer Gruppe ein Präzedenzfall geschaffen werde, dessen Folgen nicht abzusehen seien.

Einstimmig wurden nach dem „Zentralorgan“ die vom Zentralvorstand vorgeschlagenen Maßnahmen genehmigt. Welche Maßnahmen getroffen werden sollen, geht aus einer anderen Stelle des „Zentralorgan“ hervor. Die Arbeitgeber hatten nämlich beschlossen, vom 1. Dez. ab alle im Fachverein der Schneider (sozialdem. Organisation) organisierten Gehilfen auszusperrten und sofort Kündigung befehlen, vorher zu kündigen. Dem Beschluß kamen fünf Orte nach und kündigten am 14. Nov. ihren Arbeitern. Daraufhin legten diese am darauffolgenden Montag, den 16. Nov., die Arbeit nieder, gleichzeitig die Forderung stellend, überall die Stückarbeit abzuschaffen. Damit ist in der Schweiz ein Kampf ausgebrochen, dessen Folgen nicht abzusehen sind.

Ob es von dem Schweizer „Fachverein“ Schneider“ im gegenwärtigen Moment taktisch klug war, den Kampf für eine prinzipielle Forderung auf der ganzen Linie zu einer so ungünstigen Zeit wie jetzt aufzunehmen, nachdem es ihm nicht möglich war, in einem achtmonatlichen Kampfe an einem verhältnismäßig kleinen Ort durchzubringen, erscheint doch mehr als fraglich, umso mehr, da in der Zwischenzeit die Arbeitgeber Gelegenheit hatten, ihre Organisation auszubauen. Daß das „Zentralorgan“ den Schweizer Arbeitgebern die größte Sympathie entgegenbringt, brauchen wir kaum besonders hervorzuheben, keine aus der Schweiz kommende Gehilfen sollen in deutschen Verbandsfirmen Arbeit erhalten. Wir werden über den weiteren Verlauf der Bewegung berichten.

Zur Ausperrung schreibt der „Gewerkschafter“, Organ der christlichen Gewerkschaften der Schweiz:

Ein Arbeitgeber über die Gelben.

Im Allgemeinen sind die Arbeiter der Gelben in der Regel... (text continues with analysis of the situation)

„Zu unterscheiden haben wir lediglich mit aller Schärfe, ob der Verein... (text continues with analysis of the situation)

„Zu unterscheiden haben wir lediglich mit aller Schärfe, ob der Verein... (text continues with analysis of the situation)

„Zu unterscheiden haben wir lediglich mit aller Schärfe, ob der Verein... (text continues with analysis of the situation)

„Zu unterscheiden haben wir lediglich mit aller Schärfe, ob der Verein... (text continues with analysis of the situation)

„Zu unterscheiden haben wir lediglich mit aller Schärfe, ob der Verein... (text continues with analysis of the situation)

„Zu unterscheiden haben wir lediglich mit aller Schärfe, ob der Verein... (text continues with analysis of the situation)

„Zu unterscheiden haben wir lediglich mit aller Schärfe, ob der Verein... (text continues with analysis of the situation)

„Zu unterscheiden haben wir lediglich mit aller Schärfe, ob der Verein... (text continues with analysis of the situation)

„Zu unterscheiden haben wir lediglich mit aller Schärfe, ob der Verein... (text continues with analysis of the situation)

... (text continues with analysis of the situation)

Beschreibung einer Postbox ohne Zylinder.

Die nicht durchgehende geführte Gese wird oben mit Nadel geführt... (text continues with technical description)

„Zu unterscheiden haben wir lediglich mit aller Schärfe, ob der Verein... (text continues with analysis of the situation)

Aus der Konfektion.

Dem Reich wird geschlossen: Was im Innern in einem kleinen Theater ein Geld... (text continues with political commentary)

Zur Reform der Arbeiterversicherung.

Am 28. Oktober d. J. hat im Reichsamt des Innern eine von diesem einberufene Konferenz von Kantonsverordneten stattgefunden... (text continues with news report)

... (text continues with analysis of the situation)

Sozialistische Gewerkschaften.

Die Forderung des Organs des sozialdemokratischen... (text continues with text)

... (text continues with analysis of the situation)

... (text continues with analysis of the situation)

Ein Arbeitgeber gegen den Indifferentismus.

„Eine beste Kapital widmet in der Mitteldeutschen... (text continues with text)

... (text continues with analysis of the situation)

Was für 1,10 Mk. alles verlangt wird.

Die Firma Edward Sack Berlin W. 8, Lauben... (text continues with text)

In Oberhausen (Rheinl.) gabten die Arbeiterinnen der Textilfabrik...
 Die christlichen Gewerkschaften...
 Jahresbuch der christlichen Gewerkschaften für 1908...
 Bericht über die Verhandlungen des zweiten deutschen Arbeiterkongresses...

Die christlichen Gewerkschaften...
 Jahresbuch der christlichen Gewerkschaften für 1908...
 Bericht über die Verhandlungen des zweiten deutschen Arbeiterkongresses...

Die christlichen Gewerkschaften...
 Jahresbuch der christlichen Gewerkschaften für 1908...
 Bericht über die Verhandlungen des zweiten deutschen Arbeiterkongresses...

literarisches.
 Wissen teilt die Welt...
 Die „freien“ und die kirchlich-katholischen Gewerkschaften...

literarisches.
 Wissen teilt die Welt...
 Die „freien“ und die kirchlich-katholischen Gewerkschaften...

literarisches.
 Wissen teilt die Welt...
 Die „freien“ und die kirchlich-katholischen Gewerkschaften...

Interessanter Die 4 gepaltene Preistheile über deren Raum 20 Bg. Stellungsfrage 12 Bg.	Interate	Reduzierte Bei 3-26 maliger Aufnahme 10-60%, Rabatt. Für Jahrgängen und Mitglieder 25% Ermäßigung.
--	-----------------	---

J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg, Steindamm 69.

Von erstem Fachmann geleitetes, altbekanntes Institut. » Bestens zu empfehlen.

Prämiiert mit goldener und silberner Medaille, Ehrendiplom etc. **Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren.**

Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.

Verlag der rühmlichst bekannten Modetheil „English and American Fashions for Gentlemen“. Verlag des „The Ladies Tailor“.

Vorzüglich zum Selbstunterricht geeignete Lehrbücher für Herren- und Damenmode. Uniformschnitt.

Wissenschaftlich begründete Anleitung betr. Anprobe, Abänderung und Bearbeitung. (Das Meisterwerk des Schneiders.)

Lehrbuch für Zuschchnitt und Anprobe der Damengarderobe: „Die erstklassige Damenschneiderei“ (Genre tailormade.)

Schnittmuster nach Maßgabe oder in Kollektionen.

Prospekte gratis und franko.

Theaterplatz 1 (an Altes Theater und Brühl)

Die Moden-Akademie zu Leipzig

Gegründet von dem weitbekannten Fachmann Direktor Albert Thiel.
Mit den höchsten Preisen prämiert.
 Unterrichtskurse seit 23 Jahren. 17 Jahre in Leipzig.

Gründlichster Unterricht nach Alb. Thiel's Quaderschneidensystem, auch **Moderschnitt- und Standard-System** genannt, das anerkannt beste für Herren-, Damen-, Wäscheschneiderei etc. Rationalste; modern-praktische Ausbildung ohne jedes Hilfsmittel.

Schon nach drei Monaten voller Erfolg.
 Die an der Moden-Akademie zu Leipzig stattgehabten staatlich subventionierten Moderkurse für Herren- u. Damenschneiderei fanden die größte Anerkennung der Korporation und der Behörden.
 Den Mitgliedern des Verbandes christl. Schneider und Schneiderinnen 10% Honorarermäßigung.

Sonderkurse für Kalkulation, Buchführung usw.
 Eigene arith. Rech- u. Modemaßstab p. a. 7 M. Monr. Prop. Interes. gratis.

Deutsche Bekleidungs-Akademie M. G. Martens

Zuschneide-Lehranstalt für Herren und Damen

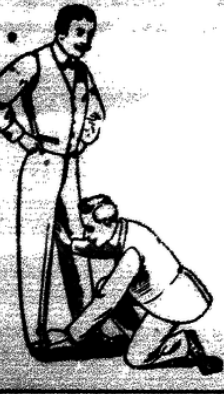
::: Roßmarkt ::: **FRANKFURT A. M.** Eachenk. Anlage 23 im Heeger'schen Hause. in eigenen Hause.

Modsjournale, Zuschneidelehrbücher, Schnittmuster.

Wir laden zum Besuch unserer

Zuschneide-Lehrkurse

mit dem Bemerkten ein, daß jede Dame und jeder Herr, die sich als Zuschneiderin, Direktorin oder Schneider ausbilden wollen, bei uns nicht allein einen sehr gründlichen Unterricht genießen, sondern auch kostenfrei in Stellung plaziert werden, wozu wir bei dem großen Abonnementkreise unserer Modsjournale, ab Juli 1908 **45000 selbständige Schneider- und Schneiderinnen** (von allen Schneider-Akademien der größte Kursuskreis) die beste Gelegenheit haben, denn wer auf unsere Modsjournale abonniert ist, bedient sich nach unserer Vermittelung bei Besetzung seiner Vakanzen. Prospekte durch die **Direktion M. G. Martens.**



Deutsche Bekleidungs-Akademie München.

Direktion: M. Müller & Sohn, Müllerstr. 42, MÜNCHEN.

Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst.

Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders gelegen, wenn er sich **kostenlos** einen Prospekt unserer Anstalt kom... lässt.

M. Müller & Sohn, München V.

Moden-Akademie F. Gottfrob-München.

Telefon 2358. Theaterstraße 9.

Fachwissenschaftliche Spezial-Lehranstalt ersten Ranges für Herren-Garderobe und Uniformen.

Hervorragende Ausbildung. Günstige Stellenvermittlung. Beginn der Haupt-kurse am 1. und 16. jeden Monats.

Vollständiges Lehrbuch zum Selbstunterricht Mk. 12.—
 Verlangen Sie den reich illustrierten Prospekt gratis u. franko.

Eine Bitte. Kollegen, welchen es möglich ist, die Adresse des Schneiders oder Zuschneiders „Carl Gottfrob“ zu ermitteln, werden gebeten, diese gegen Vergütung der Auslagen an mich einzufenden. **Otto Gwyler, Weidenburg, Wiesstr. 25.**